

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

N 139. Montag, den 18. November 1844.

Bei der am 14ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 4062 nach Liegnitz bei Leitgeb; 6 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 6977, 8274, 45,494, 50,691, 71,644 und 79,021 in Berlin bei Martuse und bei Magdorch, nach Elberfeld bei Brüning, Düsseldorf bei Spas, Newied bei Kräcker und nach Eilsit bei Löwenberg; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 21,180, 28,156, 31,664 und 78,381 nach Posen bei Bielefeld, Nischenbach bei Scharff, Stargard bei Hammerfeld und nach Stettin bei Nolin; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4675, 5906, 6434, 9292, 9353, 10,351, 11,541, 15,945, 17,801, 18,291, 19,232, 19,429, 22,077, 22,701, 26,996, 27,124, 28,008, 28,321, 28,974, 33,937, 34,986, 39,131, 40,036, 40,479, 40,546, 41,423, 44,177, 44,274, 45,759, 46,098, 53,776, 60,790, 63,330, 66,201, 69,902, 75,134, 75,353, 83,263 und 84,716, worunter 1mal nach Stettin bei Nolin; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3704, 6531, 7955, 8598, 9037, 9711, 9812, 13,585, 14,327, 15,681, 16,478, 16,784, 19,113, 19,511, 21,640, 24,649, 37,998, 38,719, 40,042, 43,762, 45,832, 49,345, 53,393, 54,864, 59,436, 61,137, 61,906, 62,401, 63,117, 65,949, 66,872, 67,852, 69,273, 69,368, 71,996, 74,074, 78,100, 79,654, 82,623, 83,017, 83,591 und 83,643, worunter 1mal nach Stettin bei Nolin; 50 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1213, 2645, 2731, 5650, 6094, 6841, 9704, 11,548, 17,435, 17,473, 17,533, 17,859, 18,939, 19,882, 22,466, 27,445, 28,452, 30,288, 32,961, 34,263, 35,781, 36,369, 41,075, 41,397, 45,028, 45,962, 46,980, 48,072, 49,674, 49,858, 50,159, 53,418, 53,568, 55,142, 55,202, 58,132, 58,626, 59,124, 60,217, 62,757, 65,790, 66,081, 67,628, 68,981, 70,989, 73,144, 74,411, 75,276, 79,871 und 82,786.

Bei der am 15ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 6264 und 31,920 nach Königsberg in Pr. bei Heygler und nach Liegnitz bei Leitgeb; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 864,

1552, 2220, 5551, 9594, 11,907, 12,418, 15,009, 15,206, 16,167, 19,684, 22,925, 25,136, 29,767, 30,874, 31,001, 33,501, 38,287, 41,864, 44,353, 48,324, 52,426, 55,181, 55,275, 58,002, 63,228, 64,287, 66,120, 66,237, 66,871, 67,844, 69,271, 70,120, 71,087, 72,247, 77,893 und 78,213; 41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3154, 4368, 9522, 11,094, 12,187, 14,117, 17,680, 20,337, 20,459, 20,648, 20,836, 21,804, 23,714, 25,403, 26,844, 28,037, 29,124, 31,856, 33,022, 37,409, 38,927, 39,944, 40,053, 44,747, 47,912, 48,787, 49,796, 51,945, 54,092, 56,981, 59,458, 60,178, 60,525, 63,648, 66,012, 66,240, 70,625, 72,189, 75,054, 76,632 und 83,260, worunter 2mal nach Stettin bei Nolin; 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1187, 1412, 1443, 4821, 6165, 9147, 10,307, 10,462, 12,549, 12,851, 13,309, 14,008, 15,609, 16,464, 16,475, 16,971, 17,980, 18,528, 20,507, 21,322, 22,185, 25,249, 26,403, 27,405, 28,679, 35,394, 36,915, 45,235, 46,638, 50,285, 53,413, 53,730, 56,592, 57,656, 61,579, 63,707, 65,906, 67,088, 68,014, 68,478, 69,052, 69,523, 70,154, 73,052, 75,546, 76,028, 76,346, 77,290, 77,575, 77,803, 78,600, 82,886, 83,227, 83,768 und 84,661.

Jena, vom 10. November.  
(D. A. 3.) Abends 11 Uhr. Noch brennt im Gasthose zum schwarzen Bären in sinnvollen Farben:

Wer Konige nicht liebt und Luther nicht ehrt,  
Dem sei hier der Eingang auf immer verwehrt;  
Denn heilige Röcke und Pfaffenbombast  
Sind jedem frühlichen Martinssgast  
Im Gasthof zum Bären auf ewig verkast.  
Froh vereinte Gäste ohne Standesunterschied  
Sitzen da in dem Gemache des Hauses, wo einst  
der Gefeierte des Tages einkehrte, als er von  
der Wartburg nach Wittenberg eilte, um dem  
Stürmen der Rottengeißer und Schwärmer zu  
wehren. Den Martinsschmaus würzen das hei-

tere Lieb, der kräftige Spruch, das freie Wort. Wo sollte das fehlen, wenn man lutherisch denkt und fühlt und feiert! Schon die Einladung des Dr. Bayer, jene vor der Fronte von Luther's Herberge brennende Inschrift, hatte jeden Gast in die rechte Stimmung versetzt; dieselbe erhielt und erhöhet einige von dem Epigrammatiker aus Joh. Falk's »Dr. Martin Luther und die Reformation« trefflich vorgetragene Gedichte, welche sich auf Luther's Reise durch Jena und dessen Einkehr zum schwarzen Bären beziehen. »Das dacht' ich, kann nicht anders sein, das werden wohl die Pfaffen sein,« was der ungekante hohe Gast seinen beiden Schweizerischen Mitgästen auf deren Erwähnung von den verschiedenen ihn (den Reformator) bekämpfenden Parteien in der Schweiz erwider, belebte die Martinsgäste sichtbar und richtete ihren Blick auf alles etwa noch vorhandene Pfaffenthum.

Aus dem Erzgebirge, vom 10. Novbr.

(D. A. 3.) Es hat schon vor längerer Zeit Verwunderung und Befremden erregt, daß in Annaberg für ungefähr 40—50 Katholiken eine neue Kirche erbaut wurde und daß die Mittel dazu so schnell beigebracht wurden, sowohl für den Kirchenbau als für die Unterhaltung und Dotirung des Pfarrers und Kirchners. Es sind hierüber verschiedene Gerüchte verbreitet gewesen, als wären von mehreren hohen Personen in und außer Sachsen ansehnliche Geschenke gemacht worden, und man hat dies auch nicht unnatürlich gefunden, da ja schon viele Beispiele in früherer und neuerer Zeit vorhanden sind, daß für Errichtung katholischer Kirchen und Schulen in unserm protestantischen Sachsen sehr viel geschieht, wodurch zugleich ein sehr deutlicher Beweis gegeben wird, wie duldsam wir sind, indem hierbei von protestantischen Geistlichen und Gemeinden wahrhaft christliche, brüderliche Gesinnungen an den Tag gelegt worden sind, obschon aus den Nachbarländern grade die gegentheiligen Nachrichten von harten Bedrückungen unserer Glaubensbrüder einlaufen. Eben so brüderlich-christlich war man in Annaberg den katholischen Bewohnern entgegengekommen, und hatte der Erbauung einer katholischen Kirche und Schule auch nicht die mindeste Schwierigkeit entgegengestellt. Man mißgönnte auch in keiner Weise den katholischen Brüdern ihre Freude über die erbaute Kirche, sondern nahm Theil an ihr. Plötzlich ist aber diese gute Stimmung vernichtet worden, und statt derselben eine erbitterte Spannung eingetreten, die sehr üble Folgen fürchten läßt; denn man ist bei der Einweihung der katholischen Kirche enttäuscht worden, man hält sich überzeugt, daß auch hier die Wölfe in Schafskleidern die Hand im Spiele haben, daß die Jesuiten direkt oder indirekt bei diesem Bau

der Anstalt mitwirkten! Die Inschrift mußte wenigstens diesen Verdacht im höchsten Grad aufregen.

Paris, vom 8. November.

Das Französische Journal L'Espérance macht auf die hohe Bedeutung der Gustav-Adolph-Stiftung aufmerksam und bezeichnet den Beitritt von 10 Mill. Protestanten als den mächtigsten äußern Vorschritt, den diese großartige Sache seither gemacht hat, begrüßt das Schreiben des Königs von Preußen an den Centralvorstand als einen schönen und bedeutungsvollen Ausdruck dieser wichtigen Einigung. Indem es aber dieses Schreiben seinen Lesern in französischer Uebersetzung mittheilt, wird es durch einen eignen Uebersetzungsfehler in ein seltsames Mißverständnis verleitet und zu einer sehr unnöthigen Verwahrung veranlaßt. Es übersetzt in den Schlüsselworten: »durch Belebung und Kräftigung des Bewußtseins von dem positiven Grund, auf dem diese Einheit ruht und durch den allein sie stark erhalten werden kann,« den Ausdruck: »positiven Grund,« dessen Beziehung auf den positiven Kern alles evangelischen Christusglaubens kein Deutscher verkennen kann, mit »base politique« und fühlt nun allerdings ein natürliches Befremden, dem es durch die Erklärung auszuweichen sucht: es könne mit dieser politischen Basis nichts Anderes gemeint sein als die thätige Sympathie, die der Verein in allen deutschen Staaten gefunden; denn an sich könne das evangelische Werk keine wahrhaft sichere Grundlage haben als den lebendigen Glauben, der nur auf den gekreuzigten Christus gerichtet ist.

Mit dem Steamer »Gassenbi« ist am 4. November der Französische General-Consul im Reiche Marokko, Herr von Nyon, mit seiner Familie zu Toulon angekommen.

Der Proceß des Generals Prim und seiner Mitangeklagten ist durch die Frage von der Competenz des Kriegsgerichts, welche einer der Advocaten des Hauptangeklagten, Hr. Moreno Lopez, angeregt hat, einstweilen zum Stillstande gebracht worden. Die Entscheidung dieser Competenzfrage gebührt dem obersten Gerichtshofe des Landes, dessen Ausspruch vermuthlich einige Zeit erfordern wird. Die damit gewonnene Frist verspricht dem General Prim das Leben zu retten, das er ohne Zweifel bereits eingebüßt haben würde, wenn der Militairjustiz ihr freier Lauf gelassen worden wäre.

(D. A. 3.) Wir finden in einem der heutigen Blätter ein Schreiben aus Lissabon, das die folgenden Mittheilungen über den religiösen Zustand auf Madeira macht: »Seit langer Zeit geläutert es der Britischen Regierung nach dem Besitze von Madeira. Bis jetzt fehlt es ihr vielleicht an einer

leiblichen Gelegenheit; aber sie hat ihr Bibel-Arsenal, um dieselbe herbeizuführen. Ein Englischer Wundarzt, Namens Robert Rob Kalley, Presbyterianer und Agent der Missionsgesellschaft, hat vor ein paar Monaten seine Fahne auf der Insel aufgespflanzt. Sein anfängliches Verfahren erwarb ihm das Wohlwollen der Einwohner. Er trieb die Philanthropie so weit, daß er die Kranken unentgeltlich behandelte und mit evangelischer Großmuth Arzneien vertheilte. Da nicht so viele Kranke auf der Insel sind, daß er sich unter dem Deckmantel des Arztes in alle Familien hätte einschleichen können, so eröffnete er in seinem Hause Vorlesungen über die Englische Sprache. Um aber Englisch zu lernen, waren Bücher nöthig, und so erschienen denn die Bibeln auf Madeira wie Heuschreckenschwärme. Von diesem Augenblick an warf der Missionar-Wundarzt die Maske ab, um öffentlich seine Propaganda zu predigen (denn er hatte Portugiesisch gelernt) und Entzweiung unter die Familien zu bringen. Madeira, diese ehemals so ruhige, friedliche Insel ist heutzutage der Schauplatz der anstößigsten Unordnungen, die in Verbrechen ausarten. Einer der Neubefehlten, der eine alte Rechnung mit der Justiz ins Reine zu bringen hatte, wurde in den ersten Tagen des Oktober von 200 Anhängern der Sekte Kalley's, welche Wachen und Behörden in die Flucht schlugen, aus dem obrigkeitlichen Gewahrsam befreit. Wenn die Traube reif ist, so wird England sie pflücken.

Marseille, den 3. November. Ein hiesiges Journal meldet Folgendes: Vor Jahr und Tag kam ein Priester nach Arles, der sich bald einen Missionar, bald einen Jesuiten nannte. Er war ein solcher Zelot, daß sein Betragen mehrfach von den höheren Geistlichen getadelt wurde. Mit großer Geschicklichkeit suchte er sich Einfluß in Familien zu verschaffen. Besonders besuchte er Mlle. P. . . ., eine alte Dame, die etwa 200,000 Fr. im Vermögen hatte, häufig. Er suchte sie zu überreden, ihm ihr Haus zu überlassen, unter dem Vorgeben, daß er ein Kloster darin anlegen wolle. Der Erzbischof von Aix untersagte es. Der Priester warf sich jetzt Mlle. P. . . . zu Füßen, stellte sich ihr als einen wegen seiner Kenntnisse verfolgten Märtyrer dar, behauptete, er werde in die Wüste fliehen u. s. w. Die Thörin ließ sich, wie so oft alte Mäbcher, durch die geistliche Heuchelei täuschen, und er brachte es dahin, daß sie ein Dokument ausfertigte, worin sie erklärte, ihm für 130,000 Fr. ihr ganzes Grundeigenthum überlassen zu haben, und daß er diese 130,000 Fr. schon bezahlt habe. Zu der That aber hatte der Jesuit nicht so viel, um die Stempel zu berichtigen. Als dieser Verkauf im Publikum bekannt wurde, rottete sich das Volk zusammen und belagerte das Haus förm-

lich; es warf die Fenster ein und wollte es stürmen; 200 Mann Soldaten mußten die Ruhe herstellen. Der Priester war geflüchtet, und hatte Mlle. P. . . . mitgenommen. Zwei Neffen derselben, ihre natürlichen Erben, setzten den Flüchtigen nach und sie wurden hier zu Marseille ergriffen. Es gelang darauf, durch Einmischung des Präfecten, nicht nur die Dame von dem saubern Priester zu trennen, sondern man zwang ihm auch das betrügerische Dokument herauszugeben. Der Jesuit ist nach Rom abgereist.

Polnische Grenze, vom 31. Oktober.

(Mannh. Z.) Briefe aus Petersburg drücken die größten Besorgnisse hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Kaiserin aus, die hohe Kranke hat häufig Anfälle von Blutspieen und ist überhaupt äußerst schwach. Der Tod ihrer Tochter hatte die Kaiserin so angegriffen, daß das alte Brustleiden wieder mit erneuerter Heftigkeit hervortrat. Die Aerzte geben wenig Hoffnung auf ihre ganze Herstellung, da sich befürchten läßt, daß sich bereits jetzt ein schleichendes Fehrsieber angeponnen habe, dessen Ausgang unabwendbar zu sein pflegt. Der Kaiser ist sehr niedergeschlagen, nur selten erscheint er in der Dessenlichkeit, und da sieht man es ihm auch im Aeußern an, daß ihn ein schwerer Kummer drückt. Man sagt, der König von Preußen werde zum Besuch seiner Schwester nach Petersburg sich begeben. — Seit einigen Tagen spricht man in engeren Kreisen von neuen Verhaftungen, welche kürzlich in mehreren Theilen des Königreichs Polen stattgefunden haben. Man soll eine politische Verbrüderung, welche größtentheils aus Adligen und Geistlichen besteht, entdeckt haben. Trotz der äußerlichen Ruhe ist noch immer viel Gährungsstoff in Polen angehäuft, aber die Russische Polizei ist wachsam und webe demjenigen, der nur wegen eines politischen Verdachts in ihre Hände geräth! — Es geht das Gerücht, daß in diesem Winter eine außerordentliche Aushebung waffenfähiger Mannschaft im Königreich Polen zur Ergänzung der Kaukasus-Armee stattfinden werde, ein Gerücht, das überall, wo es Eingang fand, einen panischen Schrecken erregte.

Warschau, vom 7. November.

(D. A. Z.) Die Festungen des Königreichs sind nun als völlig vollendet zu betrachten. Was noch in ihnen gebaut wird, ist fast nur Sache des Luxus oder der Liebhaberei des Generals Dehn, unter dessen Leitung alle dem Kriegswesen angehörenden Bauten im Königreich entstanden sind. Vor der Revolution bestanden nur zwei, nämlich die von Zamoisli im 17ten Jahrhundert erbaute Festung Zamosk und Modlin. Beide, vornehmlich die erstere, waren vor der Revolution in gutem Zustand und von ansehnlicher Stärke. Nach der Revolution sind sie durch wahrhafte Riesenbauten

vergrößert worden, doch haben auch durch diese die lokalen Nachtheile nicht überwunden werden können. Zu diesen beiden sind zwei neue Festungen gekommen, nämlich die von Warschau und die von Demplin, welche letztere, ebenso wie Modlin, welches jetzt Nowogeorgiewsk heißt, bereits einen Russischen Namen, Zwangrod, erhalten hat. Die Kosten, welche die gewaltige Verstärkung der Festungen von Modlin und Zamosk und die Neuerbauung derer von Warschau und Demplin verursachten, sind nicht leicht genau zu ermitteln, doch sollen sie nach Angabe einer in den geheimen Russischen Verhältnissen sehr genau bekannten Person die Summe von 300 Millionen Poln. Fl. noch übersteigen. Diese ungeheure Geldmasse floß auf Steuerwegen aus Polen zusammen. Die Geldmittel zum Aufbaue der Festung von Warschau hat besonders die Einwohnerschaft von Warschau durch die noch jetzt bestehende Citadellensteuer aufbringen müssen. Gewiß keine geringe Demüthigung muß es für die Polnische Nation gewesen sein, auf eigene drückende Kosten die Festungen zu erbauen, in welche sich ihre Bezwingler setzen, um sie in der Unterwürfigkeit für immer zu erhalten; dies um so mehr, je tiefer Nationalstolz und Freiheitsliebe in dem Charakter der Polnischen Nation liegen. Die genannten vier Festungen liegen ziemlich genau auf Einer Linie, nämlich der, welche von Nord nach Süd das Königreich in der Mitte durchschneidet, und zwar Modlin, die von Warschau und Demplin an der Weichsel und Zamosk am Wieprz. Wie wir vernehmen, ist von der Russischen Kriegs-Kommission jetzt auch in Erwägung gezogen worden, ob dem Russischen Interesse nicht noch zwei Festungen, nämlich eine an der Narew, auf der Hauptstraße nach Rußland, und eine in der Kalischer Wojewodschaft wünschenswerth sein möchten. Dergleichen Erwägungen läßt Rußland in Polen stets nur zu schnell die Ausführung folgen, und man darf daher auf die nächste Zeit wohl gespannt sein.

Zum Monat September ist wiederum ein Beweis für die Hoherzigkeit des Polnischen Charakters zu Tage gekommen, wie er schon mehrere Mal und namentlich im Jahr 1791 unter Kosciuszko und 1831 auf dem Reichstage während der Revolution ganz besonders groß und glänzend sich zeigte. Elf Edelleute, zum Theil in dem Gouvernement Podlachien, zum Theil in dem von Lublin angehörenden, hatten sich neulich in dem Entschlusse vereinigt, ihre Bauern von dem ungeheuern Frohndienste zu befreien und sie gegen einen Naturalienzins, welcher jedoch durch ein mäßiges und unter zwanglosem Zeitverhältniß abzahlabares Capital an baarem Geld abzulösen sein sollte, zu Besthern des Grund und Bodens zu machen, welchen dieselben gegenwärtig inne hätten. Ueber-

zeugt, daß die allermeisten Grundbesitzer des Königreichs von eben solchen Gefühlen erfüllt seien als sie, wollten sie dahin streben, das edle Werk allgemein zu machen. Da ihnen dazu aber die Mittel abgingen, weil die Russische Behörde alle Vereine und Versammlungen, welcher Art sie auch sein mögen, sowie alle nichtamtlichen und zumal von Polen ausgehenden Veröffentlichungen an das Volk grundsätzlich mit den strengsten Maßregeln verbündert, so beschloßen sie, sich geradezu, um Begünstigung bittend, an die Regierung zu wenden. Ehe sie dies aber zu thun wagten, holten sie noch den Rath eines angesehenen Beamten ein, welcher als Verwandter eines der elf Grundbesitzer ohne Gefahr eingeweiht werden konnte. Dessen Rath aber lautete: „Man solle es sich in keinem Fall einfallen lassen, mit einem solchen Anliegen vor die Regierung zu treten, da das Vorhaben einer solchen Aufforderung und Vereinbarung gänzlich gegen das Russische Interesse streite, und man sich ohne Frage verdächtige.“ Die Grundbesitzer standen natürlich von ihrem Vorhaben ab und begnügen sich nun, nur den Bauern ihrer Besitzungen die fragliche Wohlthat zu Theil werden zu lassen.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 12. November. (Tr. 3.) Jetzt ist ein interessanter fisciischer Prozeß vom Ober-Landesgerichte in höchster Instanz entschieden worden. Ein Preuß. Artillerie-Offizier, S. . . . . (damals in Breslau), hatte unter der Regierung des vorigen Königs ein großes Werk über Taktik, Artillerie &c. in mehreren Bänden ausgearbeitet und in einer Schl. Buchhandlung erscheinen lassen. Man glaubte, er habe darin Artillerie-Geheimnisse verrathen und dies Werk wird confiscirt. Der Verf. klagte und bewies, daß sich die angebliche Schuld dadurch erledige, daß er die sogenannten Geheimnisse (bezüglich der Schreyneß's) aus Englischen Werken gezogen habe, daß die Bestellungen bei Buchhändlern eine zweite Auflage seines Werks nöthig gemacht haben würden &c., so daß er entschädigt werden müsse. Das Gericht hat auf 11,000 Thlr. Schadenersatz erkannt, und der Kläger vor dieser Tage hier, um die noch nöthigen Verständigungen zu nehmen und zu geben. Er sollte nämlich das Geld bloß dann ausgezahlt bekommen, wenn er sich verpflichte, das Werk nicht weiter zu benutzen.

Breslau, 12. November. Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 18 Fuß 11 Zoll und am Unter-Pegel 7 Fuß 7 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 11ten d. M. am ersteren um 10 Zoll und am letzteren um 1 Fuß 5 Zoll wieder gefallen.

Frankfurt a. M. Nach Briefen aus Vatzenberg vom 3. November liegt dort seit dem 1. November 1 Fuß hoch Schnee.

(D.-V.-A.-3) Nach einer glaubwürdigen Privatbrieflichen Mittheilung trug sich zu St. Nicolaus (in Ungarn) kürzlich Folgendes zu: Ein dortiger Jude, welcher neulich von einem Edelmann wegen einer Wechselfchuld verklagt und, nachdem er vorher die Schuld und die Echtheit des Wechsels in Abrede gestellt, zur Zahlung verurtheilt worden war, wurde, als man bei der Execution nur totale Armuth und also keine pfandbare Objecte vorfand, auf Antrag des klagenden Edelmannes diesem persönlich zu sunzehntägiger Leibeigenschaft übergeben. Die Ueberlieferung des Unglücklichen war kaum durch den Fiscal erfolgt, als derselbe, ohne weiteres Zutun der Behörde, unter Trompetenschall, zur allgemeinen Belustigung des durch das pompös aufgeführte Schauspiel herbeigezogenen zahlreichen Pöbelhaufens, durch die Straßen des Städtchens, unter fortwährender lärmender Begleitung des Janhagels, auf das Gut des Edelmanns abgeführt wurde.

### Theater.

Am 15ten gab man — auf öffentliches Begehren — Auber's komische Oper: „Carlo Broschi“, oder „des Teufels Antheil“, von dem anmutig fruchtbaren E. Scribe, genannt: La part du Diable. Von Auber's Antheil an dieser Societäts-Arbeit ist nach den ersten Aufführungen der Oper am 21ten Februar in diesem Blatte vom 15ten März c., No. 27, die Rede gewesen, und dürfte dem dort Gesagten nur in so weit etwas hinzuzufügen sein, als wir versichern können: die sehr leichte Musik — eine der lockeren Arbeiten Auber's unter so vielem Losen, was der sonst so wackere Meister in die Welt zu senden sich erlaubt hat, — gewinnt durch öfteres aufmerksames Hören keinesweges, und während das durchgehende Lied No. 4: „Schlies Auelein wieder“, „Mutter des Himmels, hör' unser Fleh'n“, No. 15, Finale des 3ten Aktes, als Melodie mehr und mehr fesselt, hat, bei der Wiederholung, das Duetto No. 4: „Heil'ge treue Bruderkette u. s. w.“, es uns an Hänkelsängerei gemahnt.

Obne Auber's Verdienst um diese gemeinschaftliche Schöpfung im mindesten beeinträchtigen zu wollen, müssen wir doch Scribe's Antheil daran um so werthvoller erachten: als die Erfindung der wirklich komischen Fabel ihm ausschließlich angehört, und das historische Fundament, auf dem Carlo Broschi's — des so entzückenden als berühmten Farinelli — Erscheinung an dem spanischen Hofe, wenn gleich nicht im Namen, so doch in den Thatsachen theilweise sogar bis zur Anekdote treu behandelt worden ist. Wenn es nemlich als Thatsache erzählt wird, daß der melancholische König, nachdem er den neapolitanischen Schwan zum erstenmale zufällig gehört und ihn aufforderte, sich eine Gnade zu erbitten; Carlo Broschi — Farinelli — ihn ersuchte: „sich den Bart abnehmen zu lassen und — in's Conseil zu gehn“ — so ist nicht wohl zu erklären, weshalb Scribe Ferdinand VI. und Maria Theresia von Portugal mit Broschi zusammenbringt, während die erfolgreiche medizinische Behandlung des verfinsterten Philipp V. — des ersten Bourbonen auf dem spanischen Thron in

Folge des Utrechter Friedens, dessen Gemahlin aber eine Elisabeth war — in der That durch Farinelli's Zaubertöne vorbereitet und besördert ward.

Der Teufel und sein Antheil, Cassilda, Don Rafael u. s. w., gehören, wie schon bemerkt, Scribe ganz, und ob er im Fray Antonio den wunderbaren Emporkömmling Auberoin habe andeuten wollen? mag jedermann nach Belieben behaupten oder bestreiten.

Die Vorstellung selbst hat uns in den Partien des Carlo und der Cassilda nicht ganz befriedigt. Dlle. Birst wird noch immer behindert, ihre Stimme ganz und sicher zu verwenden. Dies ist namentlich in den hohen Tönen der Fall, und sehr glücklich ist es, daß das Zauberkied diesen Registretheil beinahe unberührt läßt. Diese fortdauernde Gêne scheint einer förmlichen Behandlung unterliegen zu müssen. Das Spiel derselben war lebendig und anmutig, der sichtbar verwendete Fleiß verdiente jede Anerkennung.

Nicht dasselbe dürfen wir von Dlle. Steinau sagen, deren Spiel an jenem Abend mehr als theilnahmslos war, — es wies sich steif, ja förmlich frostig, und führt uns auf die Vermuthung: sie sei vielleicht plötzlich unangenehm berührt und gestört worden. Die Auslassungen, die sich wiederholten, mußten uns auffallen, — einen Grund dafür vermögen wir nicht aufzufinden.

Wenn wir übrigens den Fortschritt der Sängerin in der Bravour keinesweges verkennen, wenn die gewonnene größere Fertigkeit und bequemere Sicherheit uns wahrhaft erfreuten, so dürfen wir nicht vergessen hervorzuheben: daß der Vortrag ungemein viel zu wünschen ließ: selten war er ganz angemessen, noch seltener sang uns die Seele. Der Stimme selbst, scheint es, namentlich in den höheren Tönen — diese schrillen mitunter widrig scharf hervor — häufig an Wohlklang zu fehlen: was aber ist, wir fragen es, Bravour — ohne Gesang? Don Rafael und das Königs-Paar verdienen alles Lob.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

November.	☾ ☽	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in 14.	15.	333.22"	336.85"	339.12"
Pariser Linien 15.	16.	334.04"	340.54"	335.71"
auf 0° reduziert. 14.	15.	+ 3.4°	+ 3.3°	— 0.3°
Thermometer nach Réaumur. 15.	16.	— 1.2°	+ 3.1°	+ 3.2°
		+ 7.3°	+ 7.3°	+ 3.0°

### Theater Anzeige.

Mittwoch den 20ten November 1844.

Zum Besiz für Dlle. Steinau:

Der Position von Loujmeau.

Romische Oper in 3 Acten; Musik von Adam.

C. Gerlach.

Der freundlichen Theilnahme eines verehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll

Clementine Steinau.

### Dienstag den 19ten d.

wird das bereits angekündigte Abonnement-Koncert im Saale des Schützenhauses stattfinden. Eintritts-Billette sind zu diesem Concert noch bis Dienstag Mittag bei Herrn Devantier à 20 frs. zu haben. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr. Anfang 6 Uhr.

H. Frieß.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wegen Verkaufes des Restes der Auflagen sind wir in den Stand gesetzt, nachstehende

**Werke unsterblichen Ruhmes, durch gleich gediegene Uebersetzung, elegante Ausstattung, Schmuck durch gelungene Stahlstiche und durch gleiches, angenehmes Format zu einem seltenen Siebengestirn vereinigt,**

zu den beigelegten Preisen so lange offeriren zu können, als der Vorrath ausreicht:

Ariost's rasender Roland. Neu übersetzt von Herrn. Kurz. 3 Bde. mit 3 Stahlstichen. 12. 1842. 1 Thlr.

Milton's verlorenes Paradies. Aus dem Engl. von Dr. Kottenkamp. Mit 2 Stahlstichen. 12. 1843. 1 Thlr.

Dante's göttliche Komödie. Neu übersetzt von B. v. Guseck. Mit 1 Stahlstich. 12. 1842. 1 Thlr.

Goldsmith's Landprediger von Wakefield. Neu aus dem Engl. Mit 1 Stahlstich. 12. 1842. 15 sgr.

Tasso's befreites Jerusalem. Im Versmaße der Urschrift übersetzt von F. M. Duttenhofer. Mit 1 Stahlstich. 12. 1843. 1 Thlr.

Pope, der Lockenraub. Neu aus dem Engl. Mit 1 Stahlstich. 12. 1841. 11¼ sgr.

Vorik's empfindsame Reise. Aus dem Engl. von A. Lewald. Mit 1 Stahlstich. 12. 1842. 11¼ sgr.

was wir der unermesslichen Zahl von Verehrern obiger Classiker hiemit anzeigen.

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**  
in Stettin, C. F. Gutherlet.

Bei M. Lengfeld in Köln ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in Unterzeichnetem, zu haben:

### Der geschickte Franzose,

oder

die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lectionen französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Von einem praktischen Schulmanne.

Zweite Auflage. Eleg. geb. Preis 5 sgr.

Dieses Werkchen, von einem im Lehrfach erfahrenen Manne geschrieben, dessen übrige Sprach- und Unterrichts-

richtsbücher in vielen Tausend Exemplaren verbreitet, und in den meisten Schulen Deutschlands u. eingeführt sind, ist nach einer ganz neuen und leichten Methode bearbeitet, wodurch der Lernende, ohne Hülfe des Lehrers, in den Stand gesetzt wird, die französische Sprache in ganz kurzer Zeit zu erlernen. Der rasche Absatz der sehr starken ersten Auflage in kaum 9 Monaten, ist der beste Beweis für die Brauchbarkeit des Buches.

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**  
C. F. Gutherlet.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

### Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Reicht Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Carl Ritter. 8. geb. Preis 10 sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**  
(Leon Sannier.)  
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.  
in Stettin

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

### Gesamtwörterbuch

der lateinischen Sprache  
zum Schul- und Privat-Gebrauch.

Enthaltend: sowohl sämtliche Wörter der alt-lateinischen Sprache bis zum Untergange des west-römischen Reiches, mit Einschluss der Eigennamen, als auch die wichtigsten mittel- und neu-lateinischen Wörter, namentlich die in die neuen europäischen Sprachen übergegangen, so wie die lateinischen und latinisirten Kunstausdrücke der Medizin, Chirurgie, Anatomie, Chemie, Zoologie, Botanik u. s. w.; mit durchgängiger Unterscheidung der klassischen und der unklassischen Ausdrucksweise, und mit vorzüglicher Berücksichtigung der ciceronischen Phraseologie.

Von

**Dr. Wilhelm Freund.**

Nebst einem sprachvergleichendem Anhang.  
1ste und 2te Lieferung.

A-M.

59 Bogen gr. Lexicon-Format. 1 Thlr. 20 sgr.  
Das Ganze erscheint in 4 Lieferungen à 25 sgr., wovon die 3te im November, die 4te im Januar ausgegeben wird. Nach Erscheinung der letzten Lieferung behalte ich mir vor, den Subscriptionspreis (3¼ Thlr. für 116 enggedruckte Bogen gross Lex.-Format) zu erhöhen. Schul-Anstalten erhalten bei Abnahme von 12 Exemplaren 1 Frei-Exempl.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**  
(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.  
in Stettin.

## Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter mit dem Post-Sekretair und Kassirer Herrn Freiherrn von Seckendorff in Landsberg a. N. beehren wir uns, in Stelle besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, am 14ten November 1844.  
Der Geheime Medizinal-Rath Dr. Kölpin nebst Frau.

Louise Kölpin,  
Debo Freiherr v. Seckendorff,  
Verlobte.

## Enbindungen.

Heute Abend um 6½ Uhr wurde meine Frau, geborne Rüsse, von einem Mädchen glücklich entbunden, welsches ich Verwandten und Freunden, Statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Stettin, den 14ten November 1844.  
Lamprecht.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gestitteter Bursche kann bei mir in die Lehre treten. W. Hochgräff, Schuhmachermeister, Grapengießersstr. No. 167.

Ein anspruchloser gewandter Handlungs-Commis wird in einem reinlichen Detail-Geschäft gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Verlangt: 1 militairfreier Gehülfe des Detailgeschäfts. Schreiber sen. in Stettin.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle Arten Stickereien nebst Mustern, Zeichnungen dazu werden angefertigt und zugleich Unterricht darin erteilt Rosengarten No 277, um Hinterhaufe eine Treppe hoch.

⚡ Dorf von vorzüglicher Hitze bei  
A. E. Meyer, Kehlmarkt No. 614.

\* \* \* \* \*  
Da ich die in Commission habenden  
Nussfischen Wachslichte  
gänzlich räumen will, so verkaufe ich solche von  
heute ab a 13 sgr. pr. Pfd.  
J. Meyerheim,  
Grapengießersstraße No. 415-16.  
\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*  
Caloschen, so wie wasserdichte Schuhe und Stiefel sind in der Berliner Damen-Schuh-Niederlage in der größten Auswahl zu haben bei  
J. Meyerheim,  
Grapengießersstraße No. 415-16.  
\* \* \* \* \*

!!! Der Verkauf des Grundstücks Rückenmühle bei Nemitz findet kommenden Freitag den 21ten November Statt.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir den Debit des pr. Lord Saumarez, Capt. Budd von Tchaboe anhero gebrachten Guano's übernommen haben, wovon wir den Centner zu 3½ Thlr. verkaufen.

Stettin, den 16ten November 1844.  
Schillow & Comp.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.  
Der Beitritt zu diesem sehr reich wirkenden Institute ist selbst dem Unbemittelten durch eine tägliche Erwarntung von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparkasse für seine Lieben, die im Augenblick des Absterbens ihres Verforgers die vollkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühende Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumen zu sorgen, ehe es zu spät ist. Der Unterzeichnete ist gern bereit, jede Auskunft unentgeltlich zu erteilen, und die Versicherung zu vermitteln. Stettin, im November 1844.  
E. Woff, Agent.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause meiner Eltern, Brauerstraße No. 51, ein

## Material-Waaren-Geschäft

eröffnete; indem ich um recht zahlreichen Zuspruch ergebens bitte, sichere ich jedem mich Beehrenden die prompteste und reellste Bedienung zu.

Stargard, den 14ten November 1844.

## J. C. Mittag.

⚡ Fettbering in Tonnen und einzeln, Caffees von 6 bis 9 sgr., Reis von 2 bis 4 sgr., Zucker in Broden von 5½ und 6½ sgr., Farin zu 6, 5½, 5 und 4½ sgr., Hallesche Pflaumen, echten Ostind. Sago, feinen Jam. Rum, Nollen-Varinas zu 14, 15, 16, 18 bis 20 sgr., Nollen-Portorico zu 12, 11, 10 und 9 sgr., Blätter-Portorico a 7½ sgr., so wie sämtliche Materialwaaren zu den äußerst billigsten Preisen bei

J. C. Mittag in Stargard.

## Kupferplatten

werden jetzt auf unserer neuen eisernen Kupferdruckpresse ganz vorzüglich gedruckt.

Prug & Co., Lithographen in Stettin.

Auf dem Wege von der Baumbrücke durch die Baum-, Nagel-, Pöcknigerstraße, über den Kraut- und Fischmarkt sind zwei Düten a 10 Thlr. in 1½ am 16ten d. M. zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags verloren gegangen; dem Finder und resp. Rückgeber werden 5 Thlr. zur Belohnung auf dem Bureau der Königl. Polizei-Direktion gegeben werden.

Es ist eine Brille im Futreral verloren gegangen, der Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieser Zeitung oder auf dem Polizei-Bureau anzugeben.

— Eine neue Sendung von 200 Stück Ober-Harzer Kanarienvogel ist so eben angekommen große Lastraße No. 219.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebens als

## Pianoforte-Stimmer.

Stettin, den 18ten November 1844.

J. G. Schneider, Instrumentenmacher,  
Fuhrstraße No. 641.

Gänsebrüste und Speck wird geräuchert Pelzerstraße No. 660.

# Leih-Bibliothek

von  
**Eduard Krampe,**

Königsstraße No 109.

Die 2te Fortsetzung zu meinem Haupt-Cataloge hat die Presse verlassen, was ich meinen geehrten Interessenten mit der Bitte um Empfangnahme derselben ganz ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Ich habe mich auch in diesem Jahre bemüht, das Neueste und Vorzüglichste, was in der schönen Literatur erschienen, darin aufzunehmen, weshalb ich hoffe, jeder sich jetzt bildenden Concurrnz entgegenzutreten zu können. Meine Bibliothek besteht jetzt aus 10.155 Bänden, und bietet den Freunden der Literatur gewiß die größte Auswahl dar. Jedes neu erscheinende interessante Werk wird sofort der Bibliothek einverleibt, daher ich ein hochgeehrtes Publikum zur recht zahlreichen Theilnahme ergebenst einlade.

**Eduard Krampe.**

Bei Ed. Bote & G. Bock in Berlin sind erschienen und zu haben in der

## Musicalien-Handlung

von

**Fr. Friese Nachfolger, Carl Bulang,**

grosse Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799,  
die neuesten Tänze von **Joseph Gungl.**

Münchener Polka. Op. 27. 5 sgr.

Murrlieder o. Worte. Wlzr. Op. 28. 12½ sgr.

Colombian-Gal. Op. 29. 10 sgr.

D. Salzburger Wlzr. Op. 30. 15 sgr.

Klänge aus der Heimath. Oberländer. Op. 31.  
10 sgr.

D. Erlanger Wlzr. Op. 32. 15 sgr.

Hyacinthen-Polka. Op. 33. 5 sgr.

Der fröhliche Uhlane. Mas. Op. 34. 5 sgr.

Mein Gruss an Berlin. Marsch. Op. 35. 5 sgr.

Maiblümchen-Gal. Op. 36. 5 sgr.

Dieselben f. Pfte. à 4ms. u. f. Pfte. u. Vlnce.

Ferner die neuesten Compos. f. Pfte.

von **Charles Voss.**

Verlornes Glück. Fantasiestück. Op. 35. 20 sgr.

Klänge aus der Ferne. Romanze. Op. 45. 10 sgr.

La dernière plainte d'une jeune amante. Rom.  
Op. 49. 10 sgr.

Le Gondolier. Rom. Op. 50. 25 sgr.

Transcriptions f. Pfte. Op. 51.

No. 1. Elegie de W. Ernst, 2. Carneval de

Vénise, 3. Adelaide de Beeth, 4. Cracovienne

fav., 6. Marche héroïque de Jos. Gungl.

Auf die Compos. des so beliebten Comp. Ch. Voss mache ich ganz besonders aufmerksam, da sie sich wegen ihrer Kürze und melodösen Inhalts sehr gut zum Vortrage in Gesellschaften eignen.

## Ball-Blumen

empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik Schubstraße No. 857; getragene Blumen werden daselbst aufgearbeitet und gefällig umgebunden.

## Geldverlebr.

1000 Tblr. a 5 pCt. auf ein hiesiges Grundstück eingetragen, sollen cedirt werden. Adressen A, Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

4 a 5000 Tblr. werden auf ein hiesiges Grundstück a 5 pCt. pr. Anno innerhalb Feuerzare gesucht. Anerbietungen werden im Wohlbl. Intelligenz-Comtoir sub B. C. D. 41 entgegengenommen.

8000 Tblr. zu 4 pCt. zur 1ten Stelle werden auf ein hiesiges Grundstück in der besten Gegend der Stadt, welches mit 11.600 Tblr. in der Feuer-Kasse steht, und 1800 Tblr. Niebe trägt, gesucht. Hierauf Restituirende belieben ihre Adresse mit J. B. M. 333, ohne Untersändler, an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 16. November 1844.

Weizen,	1 Tblr. 12½ sgr. bis 1 Tblr. 16¼ sgr.
Roggen,	1 " 3¾ " 1 " 6¼ "
Gerste,	1 " 1¼ " 1 " 2½ "
Hafer,	— " 20 " — " 22½ "
Erbsen,	1 " 10 " 1 " 17½ "

## Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 16. November 1844.

	Zins-	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	2½	100	99½
Prämien-Scheine der Sechzahl	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	98¼
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Thellen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	99	98¼
Grossherzogl. Posenische Pfandbriefe	4	103½	—
do. do. do.	3½	97¼	—
Ostpreussische do. do.	3	100	100
Pommersche do. do.	3	—	100
Kur- und Neumärkische do. do.	3	—	100
Schlesische do. do.	3	99¼	98¾
Gold al maroc	—	—	—
Friedrich's or	—	13 7/8	13 1/2
Ander Goldminen à 5 Thlr.	—	11 1/2	11 1/2
Biscoute	—	3 1/2	4 1/2

## Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	191	180
do. do. Prior.-Oblig.	4	103½	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184¼
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	148	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	92	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	97	96¼
Rheinische Eisenbahn	5	—	79
do. Prior.-Oblig.	4	97	96¼
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	160	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	102½
Über-Schlesische Eisenbahn	4	118½	117½
do. do. Litt. B. v. einges.	—	109	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	121½	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	111½	110¼
Bresl.-Schweida-Freiburger Eisenbahn	4	105	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	101¼	—

Hierbei eine literarische Beilage der Buchhandlung  
E. Sannet et Comp.

Beilage.



Vom 18. November 1844.

**Officielle Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der von uns unterm 6ten April d. J. fleckbrieflich verfolgte vormalige Justiz-Commissarius Carl Otto Bounsch ist in Berlin ergriffen und zur Haft gebracht. Berlin, den 11ten November 1844.

Königl. Kammergerichts-Inquisitoriat.

Ein der Kirche zu Messenthin zugehöriger Kamp von 5 Morgen 82 □ Ruthen Ackerland soll am 14ten Januar 1845, Vormittags um 11 Uhr, in dem Forsthaufe zu Messenthin öffentlich zu Erbpachtrechten licitirt werden. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

**Bekanntmachung.**

Wegen Anfertigung von den erforderlichen Bodens, Kopfs und Fuß-Verteern zu 167 Stück neuen eisernen Bettstellen, und des Anstrichs der Verteern mit schwarzer Oelfarbe, haben wir einen Licitations-Termin zur Verbindung dieser Arbeits-Leistungen an den Miadeelfors-bernden auf den 25ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokal, Rödenberg No. 249—250, anberaumt, wozu Unternehmer hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen, sowie eine Probe-Bettstelle daselbst vorher eingesehen und angesehen werden können.

Stettin, den 15ten November 1844.

Königliche Garnison-Verwaltung.  
Wulffow. Schulky.

Da außer den bereits bestellten und deshalb reservirten Forstbeständen zu Carolinenhork sämtliche übrigen Borräthe daselbst aufgeräumt sind, so kann fernerhin weder der Verkauf auf der Stelle, noch die Annahme von neuen Bestellungen hieselbst stattfinden, was hiezur durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 9ten November 1844.

Königliche Regierung,  
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern,  
Domänen und Forsten.

**Gerichtliche Vorladungen.**

**Edictal-Citation.**

Auf den Antrag der vermittelten Majorin von Pausldorff, Emilie, gebornen von Stutterheim zu Pausldorff, werden sämtliche an dem in Winterpommern im Gamsminischen Kreise belegenen, aus zwei Theilen a und b bestehenden Gute Pausldorff berechtigten Aignaten des von Pausldorff'schen Geschlechts, so wie andere an diesem Gute etwa zu Lehn berechnigte Geschlechter hiers durch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf

den 17ten Januar 1845, 11 Uhr Vormittags, vor dem Referendarius von Voepel II. angelegten Termine in unserm Geschäftslokale entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen besiggen Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Justizrath Krüger, Justizrath Böhmer, Justizrath Krause vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie

mit ihren sämtlichen Lehnrechten an das bezeichnete Gut Pausldorff a und b werden präkludirt und dasselbe für lehnfreies Eigenthum erklärt werden wird.

Stettin, den 2ten September 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

**Aktionen.**

Dienstag den 19ten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen Frauenstraße No. 975: Kleidungsstücke, mahagoni Möbeln, wobei Spiegel, Gläser, Kleider und andere Spinde, Komoden, Tische aller Art, ingleichen Haus- und Küchengerath öffentlich versteigert werden.

Reißler.

**Nachlass-Auktion.**

Donnerstag den 21sten November c., Vormittags um 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 353: Pretiosen, Gold, Silber, Uhren, plattirte und lackirte Sachen, Porzellan, Kupfer, Messing, Damenkleidungsstücke aller Art, Leibwäsche, Leinwand, Betten; ferner birkene Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, 1 kleiner Trümeau, 1 Klavier, Spiegel, verschiedene Spinde, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengerath öffentlich verkauft werden.

Reißler.

**Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein freundlicher großer Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, befindet, soll unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Rödenberg No. 321, 2 Treppen hoch.

Ein Haus nebst Zubehör mit einem in bestem Gange bestehenden Materialgeschäft, in einer lebhaften Stadt unweit Stettin, ist veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ertheilen die Herren Radke & Co., gr. Laskadie No. 243, mit.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.

G. Wachtler, Schulzenstr. No. 336.

Von einem auswärtigen Hause ist mir ein Lager Mahagoni- und birkener Fourniere in Commission gegeben, welches ich stets wohlaffortirt unter sehr billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme empfehle.

Stettin, den 15ten November 1844.

G. Wachtler, Schulzenstr. No. 336.

Ord. und feine Kinderspielsachen, Puppenköpfe, Bälge zc. in größter Auswahl, so wie alle übrigen Galanterie, kurze und Posamentier-Waaren empfiehlt für Wiederverkäufer und einzeln zu den billigsten Preisen

E. Schwarzmannseder.

Neues  
**Berliner Herrenkleider-Magazin**  
von  
**Schultz & Eisert,**

Breitestraße No. 403.

Wir empfehlen wiederum nach dem Markte einem geehrten Publikum unser reichhaltiges Lager von fertiger Herren-Garderobe, z. B. Säcke, waitirte Tuch- und Duffel-Röcke, Gesellschafts-, Ball- und andere Westen, Ducklin- und Tuchhosen in allen Farben, ferner Winter-Röcke, Hosen und Westen für Knaben, so wie auch ein Lager von Schlafrocken, Cravatten, Schleppsen, Shawis, Tücher und Mützen.

Wir enthalten uns der jetzt üblichen öffentlichen Preisbemerkung, versichern aber, jeden der geehrten Käufer aufs Beste und Billigste zu bedienen; ein kleiner Besuch wird einen Jeden davon überzeugen.

Bestellungen jeder Art werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Wir haben auch in diesem Jahre (wie gewöhnlich in dieser Zeit) eine große Partie Manufactur- und Modewaaren aller Art, welche sich namentlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, zurückgesetzt, und da noch in diesem Monat damit geräumt werden soll, so werden wir solche vom Montag den 18ten bis zum 28ten dieses in unserem Geschäfts-Lokal zu wirklich auffallend billigen Preisen ausverkaufen.

P. Lesser & Comp.,  
Kohlmarkt No. 618.

Den Ueberrest fertiger Damen-Mäntel vorjähriger Façons verkaufen wir für die Hälfte des Werthes.

P. Lesser & Comp.

Simpe, Sammetband und dressirte Franzen sind in allen nur möglichen Farben in großer Auswahl zu erstaunend billigen Preisen zu haben bei

**J. Cronheim,**

oben der Schubstraße No. 625.

Französische Glacé-Handschuhe empfang so eben, und empfiehlt solche a Paar von 5 und 6 sgr. an

**J. Cronheim,**

oben der Schubstraße No. 625.

Schlempe

ist täglich zu haben bei

Friedrich Rückfort's Wittve.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir mit einem wohl assortirten Lager optischer, mathematischer und physikalischer Instrumente hier angekommen sind, und dasselbe im Gasthose 3 Kronen, parterre rechts, zum Verkauf aufgestellt haben. Im optischen Fach empfehlen wir besonders Augengläser und Conservationsbrillen, die in unserm Institut aus den reinsten Massen des Glases, so wie von wirklich echtem Bergkrysal unter unserer Leitung geschliffen werden. Durch langjährige Erfahrung geleitet, wählen wir diese Gläser nach der Augenschwäche eines Jeden mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

Ferner befinden sich auf unserm Lager sehr schöne Fernröhre, Teleskope, Microscope eine große Auswahl doppelter und einfacher Theater-Perspective, auch Lorgnetten in allen Fassungen, die neuesten electromagnetischen und magnet-electrischen Apparate; besonders erlauben wir uns die Herren Aerzte auf unsere magnet-electrischen Rotations-Apparate aufmerksam zu machen, die auf der deutschen Gewerbe-Ausstellung hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit und Billigkeit sich großen Beifalls zu erfreuen hatte.

Da unser Aufenthalt hier nur kurze Zeit sein wird, bitten wir ein geehrtes Publikum um einen zahlreichen Besuch. Wir sind von 8 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr in unserm Geschäftslokal gegenwärtig.

**Gebrüder Kriegsmann,**

Hofoptiker und Mechaniker aus Magdeburg.

Beachtungswert! Kasirmesser, welche unbedingt jeder Anforderung entsprechen, empfiehlt unter Garantie das Stück zu 20 sgr.

C. Schwarzmannseder.

Notards künstliche Wachslichte, welche sich durch Eleganz, hell und sparjam brennend, wie bekannt, rühmlichst auszeichnen, empfiehlt zum Fabrikpreise das Pfd. 4, 5, 6, 8 Stück zu 15 sgr.

**C. Schwarzmannseder,**

Grapengiesserstraße No. 168.

Wir haben von seidnen Cannavas mehrere Enden in weiß, rosa und braun, die wir nebst den noch auf dem Lager habenden Stickperlen u. Stickwollen, um damit zu räumen, zur Hälfte der Kostenpreise verkaufen.

Moris & Co.,

Kohlmarkt No. 431.

**Conto-Bücher**

in allen Größen, mit und ohne Linien, bei

C. B. Kruse.

Lombarts-Nüsse  
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

bei

Um mein Lager von Damast- und Zwill-  
lichgedecken, desgl. Handtüchern, gänzlich zu  
räumen, verkaufe ich solche zu billigen Prei-  
sen.  
F. G. Kanngießler.

Vom 18. November bis 1. De-  
zember werde ich nachstehende zurück-  
gesetzte Artikel sehr billig ausverkaufen:  
Sammet-, Seiden- und Barege-  
Shawls,  $\frac{1}{4}$  gemusterte seidene und  
Barege-Umschlagetücher, Noiré-, At-  
las- und Taffet-Mantillen und  
Bourneuß, Cravatten, Cravattentücher,  
seidene Taschentücher, Arbeitsbeutel,  
Bänder und Handschuhe.

Piorkowsky.

Gummy = Schuhe mit und ohne Ledersohlen,  
welche neuerdings wieder sehr vervollkommnet sind, em-  
pfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Fabrik-  
preisen.  
C. Schwarzmannseder.

Wir empfangen eine bedeutende Auswahl der  
neuesten Stickereien, bestehend in Canzous, Cho-  
mifets, Modesties, Wertbes, Ueberfallfragen, Laçen,  
Manchetten, Ärmeln, Batist-Taschentüchern u. d. m.,  
welche wir zu den billigsten Fabrikpreisen empfehlen.

Piorkowsky et Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

Damasée d'Amiens,  
das Neueste in Modestoffen, empfangen in den  
brillantesten Farben und empfehlen solchen zu bil-  
ligen Preisen

Piorkowsky & Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

4 sgr. pro Pfund

gute fette Kochbutter, schöne Elbinger Butter a 5 sgr.,  
feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr. a Pfd., bei Quan-  
titäten billiger, empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,

Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Bestes raffin. Rüböl

a Pfd. 3½ sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,

Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

2 Wandlampen und 1 Hängelampe sind billig  
zu verkaufen bei F. Levin, Heumarkt No. 137.

Eine Auswahl der neuesten Buchskins zu  
Beinkleidern und Palitots, so wie eine Partie Be-  
senstoffe in Sammet, Seide und Cachemir  
verkaufen wir bedeutend unter dem Einkaufspreis.  
F. Jacoby & Co.

Tricot-Hosen und Jacken, so wie eine Auswahl  
Morgenröcke und Sack-Palitots zu heruntergesetz-  
ten Preisen bei F. Jacoby & Co.

Cravatten, Schleppe, Shawls, Chemifets, Kra-  
gen, Manchetten, fertige Leibwäsche, oßind. und  
baumw. Taschentücher, Träger und seid. und baumw.  
Regenschirme verkaufen wir zu bedeutend herunter-  
gesetzten Preisen.  
F. Jacoby & Co.

Für Langluftige eine Auswahl n. her und  
Paille-Glacé-Handschuhe a 7½, 10, 12 sgr.  
F. Jacoby & Co.

## Ausverkauf von fertigen Betten.

1 Stand Gesindebetten von 8 Ebr. an,  
1 Stand herrschaftlicher Betten von 10½ Ebr.  
bis 18 Ebr., bestehend aus 1 Unter- und  
Deckbett und 2 Kopfkissen.

Louisenstraße No. 753,

beim Schmiedemeißler Schmidt.

## Der Ausverkauf

von Leinwand, Tisch- und Handtücher-  
zeugen wird Louisenstr. No. 753,

beim Schmiede-Mstr. Schmidt,

fortgesetzt, und ist vorzüglich zu empfehlen eine

Partie Damast-Tafel-Gedecke mit

6, 12, 18 und 24 Servietten, mit den schönsten  
Mustern, als Blumen, Landschaften und Figuren,  
welche für die Hälfte des Werthes

verkauft werden müssen.

Wir empfangen von London eine Partie in Del-  
geriebener weißer, grüner und schwarzer Farben und offe-  
riren selbige zu billigen Preisen.

H. & F. Rahm, am Bollenthor No. 1091.

— Circa 100 Ctnr. Honig —  
empfangen in Commission und werde davon zu bil-  
ligen Preisen verkaufen. Carl Liekmann.

## Vermietungen.

Grapengießerstraße No. 415 ist ein großer, zu jedem Geschäft passender Laden sogleich oder zum 1sten Januar zu vermietben. Näheres daselbst bei  
C. A. Ludwig.

Zwei möblirte Stuben sind Hünerbeiner- und Hackstraße No. 943 zum 1sten December zu vermietben.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist zum 1sten December zu vermietben Rossmarkt No. 718 b, parterre.

Hagenstraße No. 34, nächst dem Bollwerk, ist die 3te Etage zum 1sten December zu vermietben.

Von den ganz frei gelegenen Böden des Speichers No. 50 sind einige zu vermietben.  
Carl August Schulze.

Der unterste Boden in unserem Garten-Speicher No. 51 b ist zum 1sten December zu vermietben.  
Stettin, den 1sten November 1844.  
Simon & Co.

Am gr. Paradeplatz No. 526, nach dem Hofe, sind zwei Stuben nebst Zubehör zum 1sten December d. J. zu vermietben.

Der Laden Breitestraße No. 409 ist zum 1sten Januar 1845 zu vermietben.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermietben.

Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten December c. eine sehr freundliche unmöblirte Stube zu vermietben.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die Parterre-Wohnung im Hintergebäude zum 1sten December d. J. an einen ruhigen Mieter zu vermietben.

Zwei sehr freundliche aneinanderhängende Stuben neben Schulzen- und Königsstraßen-Ecke No. 180 zur Vermietbung frei. Näheres 2 Treppen hoch daselbst.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu vermietben.

Ein Laden nebst Wohnung ist sogleich zu vermietben Neuenmarkt No. 948.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zubehör, ist vom 1sten Januar k. J. im Ganzen oder einzeln zu beziehen Breitestraße No. 395, 2 Treppen hoch.

Wegen Versekung ist am Paradeplatz No. 544 die bel Etage nebst Pferdehall, Wagenremise und sonstigem Zubehör, sofort oder am 1sten April k. J. zu vermietben.

In der besten Gegend der Unterstadt ist eine Parterre-Wohnung an einen oder zwei Herren sogleich zu vermietben. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten December ist in der Breitenstraße No. 407 ein freundlich belegenes Zimmer nebst heller Kammer, in der bel Etage, möblirt zu vermietben.

Ganz feine weiße und couleure kurze Damen-Glace-Handschube in Prima-Qualität a 7½ sgr., extrafeine weiße und couleure lange ausgezeichnet schöne Glacé-Handschube zu dem auffallend billigen Preise von 12½ sgr., und die beliebten Glanz-Handschube in bester Qualität 5 sgr., so wie Glacé-Handschube für Kinder von 4 sgr. an, sind in großer Auswahl angekommen bei  
Morig & Co., Kohlmarkt No. 431.

Beste weiße und couleure Glacé-Handschube für Herren a 7½ und 8 sgr. das Paar empfehlen  
Morig & Co., Kohlmarkt No. 431.

**Punsch-Extract**  
mit Medoa, Apfelsinen und Citronen, von vorzüglicher Güte, a 15 sgr. die ½-Fl. in Quantitäten bedeutend billiger, so wie alle Sorten Rums etc. offerirt billigst.  
A. F. Ritter.

Große Mägenwalder Gänse, Bänke, Gänse-Schmalz und Wöckel Fleisch empfehlen billigst  
Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

### Verpachtungen.

#### Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Juni 1845 wird das königl. Domainen-Vorwerk Coesfeld, im Domainen-Kont-Amte Pyritz, pachtfrei und soll anderweitig im Wege der Licitation bis Johannis 1869, also auf 24 Jahre, verpachtet werden.

Das Vorwerk liegt 3½ Meilen von Pyritz, 3½ Meilen von Stargard und 6½ Meilen von Stettin. Das zu verpachtende Areal beträgt:

Acker	606 Morg.	65 □ A.
Gärten	4	3
Hofs- und Baustellen	2	3
beständige Wiesen	28	45
Wiesen im Acker	3	87
Hütung	55	173
unbrauchbare Grundstücke	16	72

zusammen 716 Morg. 89 □ A.

Zum Gebote auf diese Pachtung ist ein Termin auf den 19ten December c., Vormittags 10 Uhr, in dem Plenar-Sitzungszimmer der unterzeichneten königl. Regierung vor dem Departementsrath, Regierungrath Freiherrn von Salmuth, anberaumt.

Der mindeste Pachtbetrag für das gedachte Vorwerk ist auf 1013 Thlr., incl. 340 Eble, in Golde, festgestellt. Die speciellen und allgemeinen Pachtbedingungen können in dem Domainen-Verwaltungsbureau der unterzeichneten königl. Regierung und bei dem königl. Domainen-Kont-Amte zu Pyritz eingesehen werden. Die Pachtlustigen werden aufgefordert, sich vor dem Termine entweder gegen uns oder gegen den Departements-Rath über ihre Qualifikation zur Pachtung und insbesondere über ihr Vermögen auszuweisen. Die Auswahl unter den drei Bestbietenden und die Ertheilung des Zuschlages wird dem königlichen Ministerio vorbehalten.  
Stettin, den 28ten October 1844.

Königliche Regierung,  
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern,  
Domainsen und Forsten.